



Charta für Safe School Communities

Vision

Eine Safe School Community (Sichere & Gesunde Schule) fördert die Entwicklung eines sicheren und gesunden Schulalltags und -umfeldes unter Einbindung aller sozialen, kulturellen, persönlichen und umweltbedingten Faktoren. Das Wohlergehen aller in und mit der Schule Agierenden steht im Mittelpunkt.

Mission

Das Projekt Safe School Community ist darauf ausgerichtet in Partnerschaft mit allen Beteiligten in der Schule sowie den VerantwortungsträgerInnen rund um die Schule (Gemeinde, Bezirk, Land, Bund) die Gesundheit zu fördern und die Sicherheit zu erhöhen, und damit die Schule zu einem Ort zu machen, an dem Kinder und Jugendliche gesund und möglichst unfallfrei lernen und sich entwickeln können.

Die **Indikatoren** für Safe School Communities umfassen:

1. **Aufbau einer Infrastruktur, die auf Partnerschaft und Zusammenarbeit basiert.**
Etablierung eines **Safe School Community Steuerungsgruppe (SSCS)**, die sich aus LehrervertreterInnen, SchülervertreterInnen, ElternvertreterInnen und SchulärztInnen/SchulpsychologInnen zusammensetzt. Dieses Komitee wird von dem/der Direktor/in der Schule geleitet und vom SGA (Schulgemeinschaftsausschuss) unterstützt.
2. **Entwicklung und Verabschiedung von Safe School Community Richtlinien** durch das Safe School Komitee in Abstimmung mit dem SGA und in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für Gesunde Gemeinden bzw. einem/r Gemeindevertreter/in und je einem/r Vertreter/in der AUVA, von GROSSE SCHÜTZEN KLEINE und der Einsatzorganisationen (Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr) und der Exekutive
3. **Entwicklung und Durchführung langfristiger, nachhaltiger Programme in der Schule** zur Förderung von Gesundheit und Sicherheit, die beide Geschlechter und alle Altersgruppen, das Schulumfeld und den Schulalltag umfassen
4. **Entwicklung von speziellen Programmen in der Schule für Risikogruppen**, die schulspezifisch, individuell zu definieren sind.
5. **Dokumentation der Häufigkeit und der Ursachen von Verletzungen**, die sowohl unabsichtlich (= Unfälle) als auch absichtlich herbeigeführt (= Gewalt, physischer und psychischer Art) wurden.
6. **Dokumentation und Evaluation der Safe School Community Richtlinien**, der durchgeführten Programme/Maßnahmen und das Aufzeigen von Veränderungen und Entwicklungen
7. **Partizipation innerhalb von Safe School Netzwerken** auf Gemeinde-, nationaler und internationaler Ebene



Die **Prinzipien** einer Safe School Community:

- Sicherheit und Wohlergehen
- Partizipation und Partnerschaft
- Gelebte Solidarität (spirit of solidarity)
- Anerkennung und Respekt
- Offene Kommunikation
- Wertschätzung von Erfolgen

Anforderungen an eine Safe School Community:

- Schaffung eines gesunden und sicheren Schulumfeldes
- Unterstützung von gesundem und sicherem Lernen
- Nutzung aller zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle
- Hören auf die Bedürfnisse aller Beteiligten – wo sehen die Menschen in der/und um die Schule die hauptsächlichen Probleme/Gefahren?
- Bewusstseinsbildung für die Wichtigkeit von Gesundheitsförderung und Unfallprävention
- Sicherstellung, dass alle Interessensgruppen die Bemühungen auf schulischer Ebene unterstützen
- Mobilisierung aller Beteiligten auf kreative Art und Weise

Ziele

- Erhöhung des allgemeinen Gesundheitsbewusstseins bei SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen.
- Erhöhung des allgemeinen Gefahrenbewusstseins bei SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen
- Senkung der tödlichen, schweren und leicht verhinderbaren Kinder- und Jugendunfälle in der und um die Schule
- Vermittlung von Kernkompetenzen für gesundes und sicheres Leben
- Ausbildung der SchülerInnen zu „Gesundheits-und Sicherheits-ExpertInnen“
- Bessere Vernetzung bzw. intensivere Nutzung der vorhandenen Strukturen und Ressourcen und Sensibilisierung für Gesundheitsförderung und Unfallprävention
- Aufbau einer schulischen Plattform für den Informationsaustausch und -gewinn zur Gesundheitsförderung und Unfallprävention (= Xundis)
- Entwicklung von Leadership und Identifikation mit Themen der Gesundheitsförderung und Unfallprävention durch alle Verantwortlichen, die in der und mit der Schule agieren
- Erhebung der schulischen Kinder- und Jugendunfalldaten und Unfallursachen
- Erhebung des allgemeinen Gesundheitsbewusstseins
- Planung und Durchführung von zielgruppen- und themenspezifischen Projekten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Unfallprävention
- Aufzeigen und Protokollieren von Veränderungen durch Datenanalyse und Evaluation von Programmen, Maßnahmen und Aktivitäten